



**BAD KÖTZTING
STADT UND LAND**
www.koetztinger-zeitung.de

Schulanmeldung

Bad Kötzting. Am kommenden Montag, 11. April, findet an der Grundschule Bad Kötzting die Anmeldung für das Schuljahr 2011/2012 statt. Die Schulanfänger und Eltern werden um 14.30 Uhr in der Aula der Schule begrüßt. Für die Kinder schließt sich ein „Schnupperunterricht“ an. Die Eltern erledigen in dieser Zeit bei den Lehrkräften die Schulanmeldung oder besprechen mit der Schulleitung die beabsichtigte Zurückstellung oder vorzeitige Einschulung. Ein Erziehungsberechtigter soll persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung kommen. Vorgelegt werden müssen die Geburtsurkunde (Familienstammbuch) sowie die Bescheinigung des Gesundheitsamtes (Schulzuganguntersuchung), bei getrennt lebenden oder geschiedenen Eltern zusätzlich der Sorgerechtsbeschluss. Vom Elternbeirat werden Kaffee und Kuchen angeboten, um etwaige Wartezeiten möglichst angenehm zu gestalten.

BAD KÖTZTING

Bad Kötzting. AQACUR-Badewelt: Heute, Donnerstag, 11 bis 22 Uhr geöffnet.

Bad Kötzting. Bücherei: Heute, Donnerstag, 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Bad Kötzting. Tafel, Kleiderkammer: Heute, Donnerstag, von 14 bis 17 Uhr Kleiderkammer geöffnet. Morgen, Freitag, von 12 bis 14 Uhr Kleiderkammer und Tafel geöffnet.

Bad Kötzting. Junge Familie/Krabbelgruppe 1: Heute, Donnerstag, 15 Uhr, im Haus der Begegnung.

Bad Kötzting. Rosserer: Morgen, Freitag, 20 Uhr, Dämmerchoppen im Gasthaus Pfeffer, Bad Kötzting.

Bad Kötzting. Unimogstammtisch: Morgen, Freitag, 20 Uhr, Treff im Gasthaus Gregori in Wölkersdorf.

Bad Kötzting. Trachtenvereine: Morgen, Freitag, 19.30 Uhr, Gebiets-tanzprobe im Gasthaus Januel in Bad Kötzting.

Wetzell. Ortsvereine: Heute, Donnerstag, um 20 Uhr Frühjahrssitzung im Gasthaus Graf.

Wetzell. Hubertusschützen: Morgen, Freitag, um 18 Uhr Vereins-schießen mit Schülerbeteiligung.

Traidersdorf. FFW: Heute, Donnerstag, um 19.30 Uhr Monatstreff im Gerätehaus.

Morgen Saisonabschluss

Bad Kötzting. Die Mitglieder der TV-Abteilung Ski/Inline treffen sich am morgigen Freitag zum Abschluss der Wintersaison. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr in der „Pfingstl-Stubn“ in der ehemaligen Kaserne.

Offenes Singen

Bad Kötzting. Für alle, die Spaß am gemeinsamen Singen haben, bieten die ev. Kirchengemeinde am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus ein offenes Singen an. Es werden moderne geistliche Lieder, Gospels und Kanon gesungen.

Gartler basteln

Bad Kötzting. Am Montag, 11. April, werden ab 9 Uhr im Städtischen Bauhof die Girlanden für den Osterbrunnen gebunden. Das bewährte Helfer-Team freut sich über Verstärkung und bietet bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, das Kranzbinden mit frischem Grassert zu erlernen; Auskünfte beim Vorsitzenden Georg Hainzinger (Tel. 6719).

Vernünftige Verteilung statt Zentralismus

JU-Diskussionsabend über aktuelle Landkreis-Themen mit Landrat Franz Löffler

Bad Kötzting. (wr) Wer aus erster Hand Informationen aus der Landkreispolitik erhalten wollte, hatte am Dienstagabend Gelegenheit dazu. Unter dem Titel „Politik begreifbar machen“, hatte die JU Bad Kötzting Landrat Franz Löffler zu einer von JU-Vorsitzenden Christoph Serwuschok moderierten Diskussionsrunde in die Lounge der Spielbank eingeladen. Rund 40 Gäste waren gekommen, darunter nur vier Stadträte der CSU. Die Themenpalette reichte von der künftigen Struktur der Berufsschulen, der Zukunft der Bayerischen Spielbank, der Entwicklung Bad Kötztings zum Vorsorgekurort bis hin zu den Kreiskliniken oder den DSL-Ausbau. Bei allen Themen wurde deutlich, dass Franz Löffler kein Anhänger des Zentralismus ist, sondern versucht, Einrichtungen in der Fläche zu erhalten soweit es vernünftig ist.

Löffler zog zu Beginn eine kurze persönliche Bilanz seiner bis dato 290 Tage im neuen Amt: „Ich bin positiv und konstruktiv aufgenommen worden, auch in den Regionen, in denen meine Wahlergebnisse nicht so gut waren.“ Die anfangs kritisierte Doppelbelastung als Bezirkstagspräsident und Landrat habe im Gegenteil zu vielen Synergieeffekten geführt, insbesondere im Gesundheitsbereich oder auch bei den Einrichtungen der Psychiatrie.

Thema Nummer eins war die Reform der Berufsschulstruktur in der Oberpfalz. Die sei notwendig geworden, so Löffler, weil in den nächsten 15 Jahren anstelle der rund 2900 Schüler 1000 weniger beschult werden. Darüber hinaus hätten sich auch die Berufsbilder gewandelt. Trotz der Beschulung an fünf Stand-



Die Zukunft der Bayerischen Spielbanken hat Ministerpräsident Horst Seehofer zur Chefsache erklärt. Fotos: Reimer

orten sei die Zahl der Handwerksberufe sukzessive zurückgegangen, dagegen hätten vor allem die Industriezweige starken Aufschwung genommen. In den vergangenen Jahren musste der Landkreis Cham automatisch Minderklassen an andere Schulstandorte abgeben. Rund 800 Schüler werden deshalb außerhalb des Landkreises beschult, dafür werden jährlich rund 900 000 Euro an Gastschulbeiträgen fällig.

„Bei der aktuellen Aufteilung ist es erstmals gelungen, dass der Landkreis wieder 400 Schüler zurückgewinnt“, sagte Löffler. Nach diesem

ersten Schritt, eine Aufteilung für die Oberpfalz zu finden, muss nun eine gerechte Verteilung der Berufsbilder nach Fachbereichen im Landkreis gefunden werden.

Für das Kneippheilbad sieht Löffler durch die vielen bereits bestehenden Einrichtungen insbesondere Chancen im Gesundheitsbereich durch Qualifizierungen in der beruflichen Bildung und die Konzentration bestehender Berufsfachschulen der Gesundheitsbranche. Stadtrat Wilfried Oexler ist mit der aktuellen Entwicklung zufrieden, nachdem Anfangs nur über die Zentralisierung des Berufsschulangebots diskutiert wurde: „Damit können wir leben, mehr kann man nicht erwarten. Jetzt können wir wieder ruhig schlafen.“

Auch die akademische Ausbildung durch die Zusammenarbeit mit der FH Deggendorf und der TU München liege im Bereich des Möglichen. Die Aufwertung der Stadt zum Vorsorgekurort unterstützt Löffler ausdrücklich: „Jetzt ist allerdings der Freistaat am Zug. Wir brauchen das Geld für die Umsetzung der wissenschaftlichen Beglei-

tung aus dem Gesundheitsministerium.“

Das liege zwar noch nicht am Tisch, scherzte er, aber in der Schublade, „und wir kriegen es da raus.“ Außenstellen der Hochschulen können nach Löfflers Ansicht auch dazu dienen, den ländlichen Raum zukunftssicher zu machen: „Sie bieten jungen Menschen eine Perspektive und sind Keimzellen und Schrittmacher für die wirtschaftliche Entwicklung.“

Sepp Pemmerl forderte in diesem Zusammenhang, dass es an der Zeit sei, dass sich die Oberpfalz ähnlich gut zu den Vorschlägen des Zukunftsrats positioniere, wie es die niederbayerischen Landkreise und Gemeinden getan hatten.

Sepp Pemmerl, Christoph Serwuschok und Markus Senbert machten auch deutlich, dass sie den Eindruck gewonnen haben, dass Franz Löffler versucht, den Bedürfnissen aller Gemeinden des Landkreises gerecht zu werden, soweit dies realistisch möglich ist. „Gemeinsam können wir viel erreichen, wir haben keinen Grund, Alleingänge zu starten“, sagte Senbert.



Die JU-Vorsitzenden Christoph Serwuschok (re.) und Markus Senbert bedanken sich bei Landrat Franz Löffler (li.) mit einen Whisky aus der Bad Kötztinger Destillerie Liebl für sein Kommen.

Spielbank: Zweierlei Maß

Wie es mit der Bayerischen Spielbank in Bad Kötzting weitergeht, darauf erwarten in erster Linie die Angestellten eine Antwort. Nachdem Finanzminister Georg Fahrenschon über ein Zeitungsinterview den betroffenen Städten geraten hatte, sich schon einmal über Ersatzlösungen Gedanken zu machen, wollen weder der Bad Kötztinger Stadtrat noch der Landkreis den Freistaat aus seiner Verantwortung entlassen: „Wir lassen es nicht zu, dass der Staat, der die Standorte ja nach ordnungspolitischen Gesichtspunkten auswählte, jetzt den Spieß umdrehen will“, sagte Löffler. Nachdem von den neun Bayerischen Spielbanken nur noch zwei Gewinne erwirtschaften, die allerdings das Gesamtdefizit der Spielcasinos insgesamt nicht mehr tragen, habe man wohl auch auf höchster Ebene erkannt, dass das Problem nicht durch Schließungen einzelner Casinos zu lösen sein wird.

„Inzwischen hat sich Ministerpräsident Horst Seehofer der Sache angenommen“, sagte Löffler, der sich bei mehreren Gesprächen im Finanzministerium für den Erhalt eingesetzt hatte: „Ich denke, die nächsten fünf bis zehn Jahre wird die Spielbank gesichert sein.“ Letzt-

endlich muss aber die Landes- und Bundespolitik eine Lösung und einen neuen Staatsvertrag finden, der auch mit der Europäischen Gerichtssprechung im Einklang liegt. Die Brisanz der Situation machte ein langjähriger Angestellter der Spielbank deutlich: „Generell sind die Bedingungen in den vergangenen 25 Jahren für die Spielbanken nur schlechter geworden. Ein Standort wie Bad Kötzting, der in unmittelbarer Nähe der tschechischen Casinos liege, habe es umso schwerer, nachdem nach der Grenzöffnung auch der Visazwang wegfiel. „Außerdem misst der Staat mit zweierlei Maß bei den Spielbanken und bei den gewerblichen Spielhallen.“ Die Chancengleichheit sah der Redner hier schon lange nicht mehr gewahrt. Und außerdem: „Wenn jetzt auch noch Einsparungen beim Personal und gekürzte Öffnungszeiten diskutiert werden, dann vergaulen wir auch noch die letzten Gäste und können gleich zusperrn.“ Wilfried Oexler wünschte sich noch, dass auch die Chamer Bürgermeister wie die Kollegen aus dem Zellertal, auch nach außen hin die Spielbank unterstützen, weil sie eine Attraktion in der Region darstellt.

DSL: „Ich war grantig“

„Ich gestehe, ich war einigermmaßen grantig“ – Beim Kongress zum ländlichen Raum in Berlin am Montag musste Landrat Franz Löffler ernüchtert feststellen, dass in anderen Regionen der Breitbandausbau mit höherer Vehemenz und weitaus anderen Dimensionen („In China spricht man von Gigabit“) vorangetrieben wird, als beispielsweise in Deutschland, geschweige denn in Bayern. Während viele Staaten schnelle Datenverbindungen als Infrastrukturmaßnahmen begreifen, kämpfen in Bayern kleine Gemeinden damit, die Lücken außerhalb der Metropolen zu schließen und müssen dafür auch noch bezahlen. Noch dazu wird in Bayern die staatliche Förderung auf 100 000 Euro

pro Kommune gedeckelt. Bis zum 1. Halbjahr 2011 sollten nun wenigstens in allen Gemeinden des Landkreises wenigstens 1Mbit möglich sein. Verzögerungen, wie sie ein Zuhörer in Kieslau zur Sprache brachte, der dieses Verbindungsgeschwindigkeit wohl erst im November erhalten wird, sind offenbar dem Anbieter „amplus“ geschuldet, der wie Frieder Costa anmerkte, Kapazitätsprobleme habe.

„Mich wurmt auch, dass der Freistaat jenen Kommunen, die bereits eine Förderung erhalten haben, und sei es nur für den Ausbau der Einwahlknoten, keine mehr gewähren möchte. Dabei entwickelt sich diese Technik ständig weiter“, verhehlte Löffler nicht.

Kliniken: Vertrauen gewinnen

„Eins ist klar, wir können uns nicht an jedem Standort der Kreiskliniken eine hochwertige Versorgung leisten, aber wo sie ist, muss sie funktionieren, damit wir das Vertrauen der Landkreiskörper gewinnen“, sagte Franz Löffler zur Krankenhauspolitik.

Christoph Serwuschok hatte die Thematik mit der Frage eingeleitet, ob eine Notfallversorgung wie sie Roding für sein Krankenhaus fordert, auch in Bad Kötzting möglich wäre. Eine Chance sieht der Landrat bei leichteren Verletzungen, die in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten ambulant versorgt werden könnten: „Hier ist die Hürde nicht ganz so hoch.“

Dass im Bereich der Kreiskliniken Nachbesserungen notwendig sind, verschwieg Löffler nicht: „Nur 60 Prozent der Landkreiskörper, werden in unseren Häusern behandelt. 20 Prozent müssen in Kliniken der höheren Versorgungsstufe, aber die restlichen 20 Prozent wählen bewusst ein Krankenhaus außerhalb des Landkreises. Deren Vertrauen müssen wir zurückgewinnen.“ Deshalb wird nach einem Kooperationspartner gesucht, mit dem bestimmte Schwerpunkte abgedeckt werden können. Darüber hinaus lasse sich damit auch die Attraktivität für ärztliches Personal steigern: „Sie wissen, es wird immer schwieriger, gute Ärzte zu bekommen.“